





Ode

Dem

E m m r i c h =

und

E r l i s c h e n

Hochzeit Feste,

welches

den 7 März 1764.

zu Meiningen glücklich gefeyret wurde ;

aus vollkommener Hochachtung und Schuldigkeit,

gehorsamst gewidmet :

von

Den Zuhörern der beyden obern Classen des Herzogl. Lycei.



Meiningen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, F. E. Hofbuchdr.



Nie widersteht der Weisheit, Stolz, der Liebe,
Wenn sie durch seinen Busen dringt,
Sie schlägt in ihm durch nie empfundne Triebe,
Er fühlet, daß Ihr Schlag ihn zwingt.

Sie siegt: Ihr Sieg trift nicht von Blut; es fließen
Vom Aug des Ueberwundenen
Nicht Thränen hin, wie sie bey Siegen fließen,
Die, blutig, ihren Held erlösen.

Sie streut Zufriedenheit und Götter Wonne
Ins Herz, wenn sie den Sieg ersicht,
So göttlich schön zeugt sie uns nicht die Sonne,
Wenn sie durch Frühlings-Wolken bricht.

Sie zittert durch die Brust, und ihre Schläge
Sind auch bey dem Erobrten schön,
Sie machen das Gefühl der Menschheit reger,
Und lassen dann den Menschen sehn.

Die Tugend folgt ihr schwesternlich zur Seiten;
Tenn ohne Tugend lieber nie
Ein edler Geist: Ein Heer von Götterfreunden
Und heiliger Lust begleiten sie.

So ist sie ihm, dem wahren Freund der Tugend,
Ein Lohn, so thauet sie ihm Ruh:
Sein Alter glänzt so schön, wie seine Jugend,
Als Greis, streut sie ihm Wonnen zu.

Das Laster süßt sie niemats so: die Tugend
Des böselhaften krönt sie nie.
Sie sind ein Hang von ewig schwarzer Klage;
Kein heiter Reiz umfließet sie.

Ein dunkler Schwarm von feufferreichen Sorgen
Ersieht zornig wütend auf ihn los;
Sein Tag ist Gram und Schwermuth ist sein Morgen,
Sein Abend ist von Fanden bloß.

Dem Edlen aber fließt ein ewiger Segen,
Den eh die Liebe ihm gebahr;
Der Morgen lacht ihm Königslust entgegen,
Der ihm sonst halbentzickend war;

So liebet Emmrich auch, voll edler Neigung,
Jüngst zwang die Macht der liebe Jhn;
Gleich schlug sein Herz, voll zärtlicher Bewegung,
Man sah Jhn voll von Feuer glühn;

Sie war Eroberin! In wenigen Stunden
Drang sie gewaltig durch die Brust;
Sie kam: sie rang: Er süßt sich überunden,
Sein Busen ist voll reiner Lust:

Sie segete durch einer Schönen Blicke,
Sie zwang, o Erkin, Jhn durch Dich,
Er sah Dein Bild und bebete zurücke,
Sah kühner hin und liebte Dich.

Nach Deine Brust empfand in süßen Trieben
Die Wallung, welche Jhn durchdrang,
Woll immer Gluth fingst Du Jhn an zu lieben,
O heiliger Sieg, der Euch bezwang.

Harmonisch denkt Ihr it. Seit langen Jahren
Erzog die Vorsicht Euch für Euch!
(Kaum hat ein Mensch ein solches Glück erfahren,)
Sie formte Eure Neigung gleich.

Zur Tagend gleich ! : Sie trennte Eure Seelen ;
Doch jetzt kam er, der Punkt der Zeit ;
Sie ließ Ihn Dich, o schöne Erkin, wehnen,
Du warst von ihm längst geweicht,

O wach ein Glück für Euch ! Es ist unnenbar,
Kein lasterhafter süßte es so ;
Es ist so schön, wie Euer Band unrennbar,
Es mach' Euch jede Stunde froh ;

Nun wärzt Sie Ihn nach laublichem Geschäfte
Die Zeit : Sie sagt Ihn dann enzücht,
Wie Sie Ihn lieb : Er spüret neue Keäfte,
Und nennt sich, Weisen gleich, begücht.

O seelger Tag, da Euch die lieb verbande ;
Wie stimmen ihm ein Hestied ein !
So wie die Stunde war, da sie Euch überwande,
Soll Euch die Welt ein Hbbla seyn !

Ein ieder Tag zeng heiliges Beegndigen
Für Euch ! liebe Jahre Euch hinab ;
So kan kein Gram die frohe Brust besiegen,
So nimt nie Eure Wonne ab,



Dc 621 ^c (1)

4°

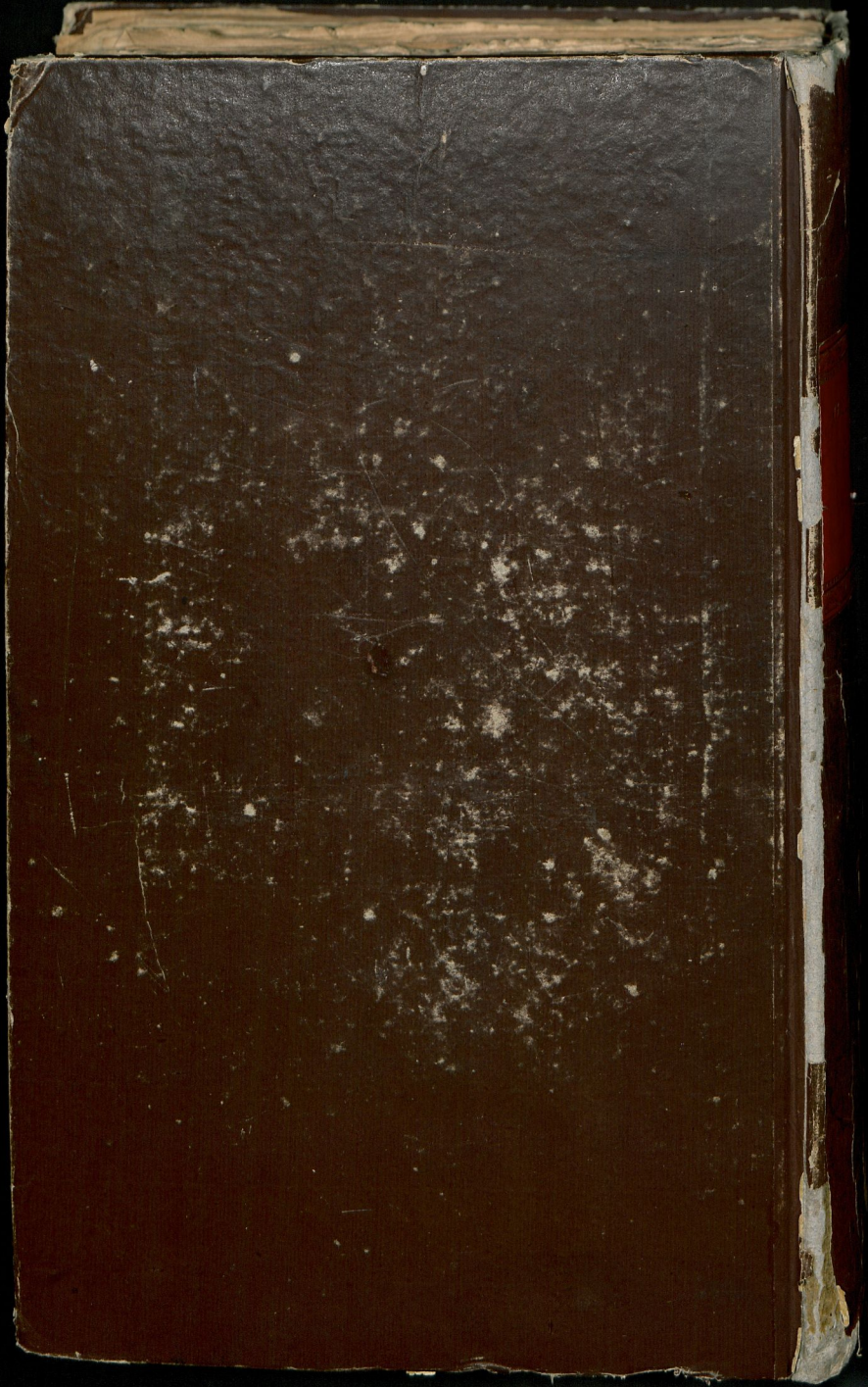
VD 18



Sb.

VD 17





Ode

Dem

E m m r i c h =

und

E r l i s e n

Hochzeit Feste,

welches

den 7 März 1764.

zu Weiningen glücklich gefeyret wurde ;

aus vollkommener Hochachtung und Schuldigkeit,

gehorsams gewidmet ;

von

Den Zuhörern der beyden obern Classen des Herzogl. Lycei.



Weiningen,

gedruckt bey Friedemann Christoph Hartmann, F. S. Hofbuchdr.

